

## **Armut und Ungleichheit im Alter**

Vergleichende Analysen auf der Basis von Einkommens- und Konsumausgaben

Stefan Weick und Heinz-Herbert Noll

GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften  
Zentrum für Sozialindikatorenforschung (ZSi)  
Mannheim

DGS-Kongress 2010, Sektion Alter(n) und Gesellschaft „Alter(n) im Sozialen Wandel – Rückkehr der Altersarmut?", Frankfurt, 14. Oktober 2010

## Wozu Analysen von Einkommen und Konsumausgaben?

⇒ Ergänzung und Erweiterung der häufig auf die Verteilung von Einkommen konzentrierten und beschränkten Ungleichheitsforschung

„On a standard of living approach, it may appear self-evident that consumption should be the variable studied“ (Atkinson 1998)

„Consumption can be argued to be a more relevant measure when one is interested in assessing standards or levels of living (Zaidi / de Vos 2001)

„Consumption provides a more accurate indicator of welfare, and its substitution for income leads to dramatically different conclusions“ (Slesnick 2001)

## Mögliche Erklärungen für Diskrepanz zwischen Einkommens- und Ausgabenungleichheit im Alter:

- Da Haushalte auch Vermögen für den Konsum aufbrauchen, könnte eine rein einkommensorientierte Analyse von Ungleichheit und Armut insbesondere für ältere Menschen zu verzerrten Ergebnissen bezüglich des Lebensstandards führen (Lebenseinkommenshypothese; Hurd & Rohwedder 2006).
- Prozesse des Sparens u. Entsparens tragen auch dazu bei, dass Konsumausgaben nicht nur geringeren Schwankungen unterliegen als Einkommen (geringere Volatilität), sondern (zumeist) auch weniger ungleich verteilt sind.
- Die Genauigkeit der Erfassung von Einkommen und Ausgaben ist unterschiedlich; Evidenz aus amerikanischen Studien deutet darauf hin, dass die Unschärfen der Erfassung bei den Einkommen größer sind als bei den Ausgaben, insbesondere im low-income-Bereich (Sabelhaus & Groen 2000; Meyer & Sullivan 2003).
- In die Ausgaben gehen z.T. auch Ressourcen ein, die bei der Einkommenserfassung nicht deklariert werden (z.B. Übertragungen etc.).

## Forschungsfragen

- Welche Konsequenzen hat die Wahl einer einkommens- oder ausgabenbasierten Betrachtung des Lebensstandards für Verteilungsaussagen?
- Wie unterscheidet sich das Armutsniveau bei einer einkommens- bzw. ausgabenbasierten Betrachtung der Armut?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus einer einkommens- bzw. ausgabenbasierten Betrachtung für die Struktur der Armut?

## Datengrundlage

- Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, 1993, 1998, 2003  
(EVS - Scientific Use File)

Grundinterview

Haushaltstagebuch

(detaillierte Erfassung von Einnahmen und Ausgaben im Haushalt)

(ab 1998: 1/4 der Stichprobe jeweils 1 Quartal im Jahr)

(bis 1993: gesamte Stichprobe jeweils 12 Monate im Jahr)

⇒ EVS 2008 - Scientific Use File steht erst zum Ende des Jahres 2010 zur Verfügung

## Analysedesign

Vergleich von 3 Altersgruppen von Männern und Frauen:

- **65 Jahre u. älter** = Alten- bzw. Ruhestandsbevölkerung
- **55-64 Jahre** = Altersgruppe, die sich teilweise bereits im Ruhestand befindet
- **20-54 Jahre** = Kerngruppe der Erwerbsbevölkerung

⇒ **West-Ost-Vergleich**

⇒ **Zeit-Vergleich**

### **Haushaltsnettoeinkommen und gesamte Konsumausgaben**

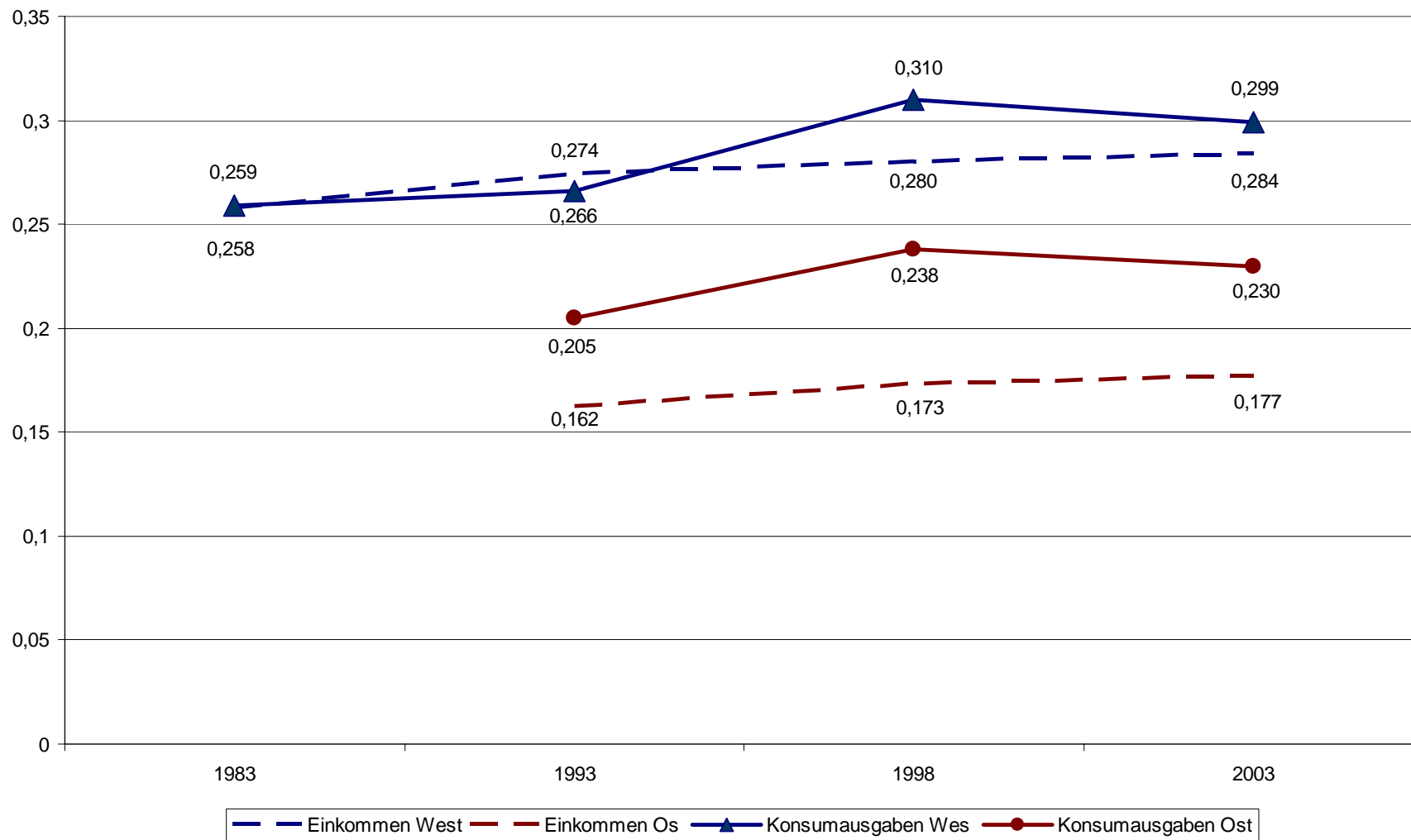
⇒ Äquivalenzgewichtung (mod. OECD-Skala: 1. Person = 1; weitere Personen ab 14 J. = 0,5; weitere Personen unter 14 J. = 0,3); Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben ohne unterstellte Miete (imputed rent)

## Gini-Indexe der Haushaltsnettoeinkommen und der Konsumausgaben 2003 nach Altersgruppen

	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Haushaltsnettoeinkommen	Konsumausgaben	Haushaltsnettoeinkommen	Konsumausgaben
20-54 Jahre	.274	.266	.244	.249
55-64 Jahre	.309	.303	.242	.257
65 Jahre u. älter	.284	.299	.177	.230
Gesamt <sup>1</sup>	.276	.279	.228	.248

1) Einschließlich Personen unter 20 Jahren

## Entwicklung des Gini-Indexes für Einkommen und Konsumausgaben für Personen ab 65 Jahren



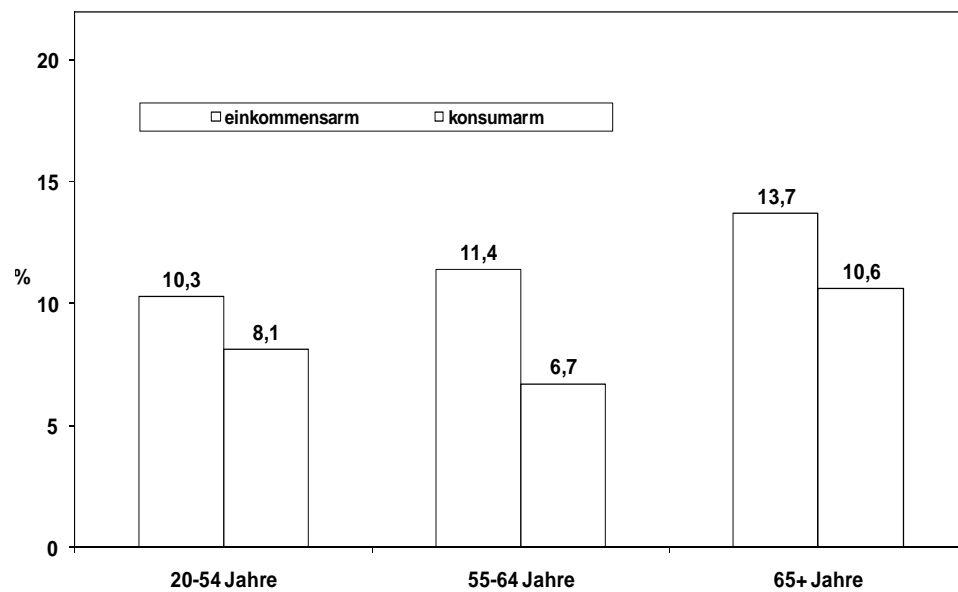
Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben (ohne imputed rent) äquivalenzgewichtet mit modifizierter OECD-Skala  
 Datenbasis: EVS 1983, 1993, 1998 und 2003



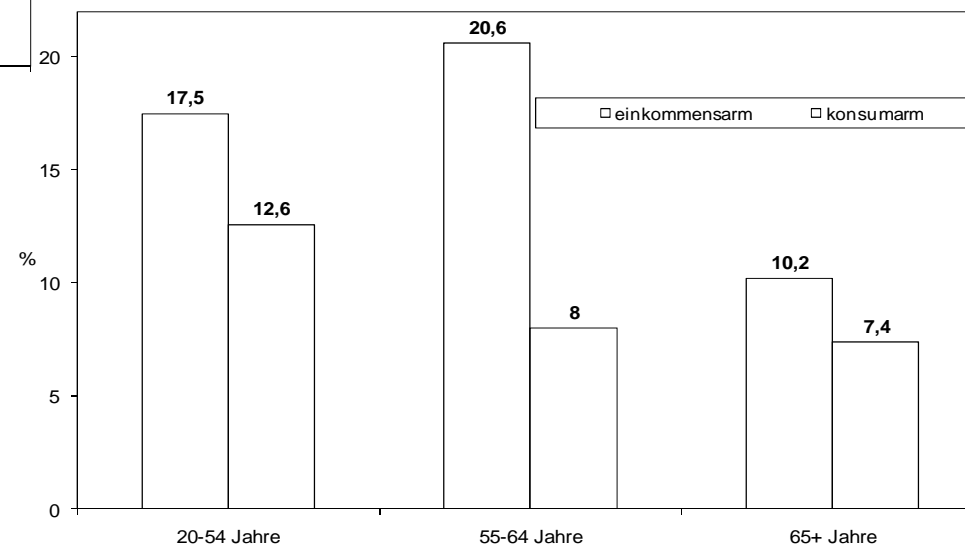
# Einkommens- und Konsumarmut

## Einkommens- und Konsumarmut 2003 gesamtdeutsche Armutsschwelle: 60 % Median

Westdeutschland



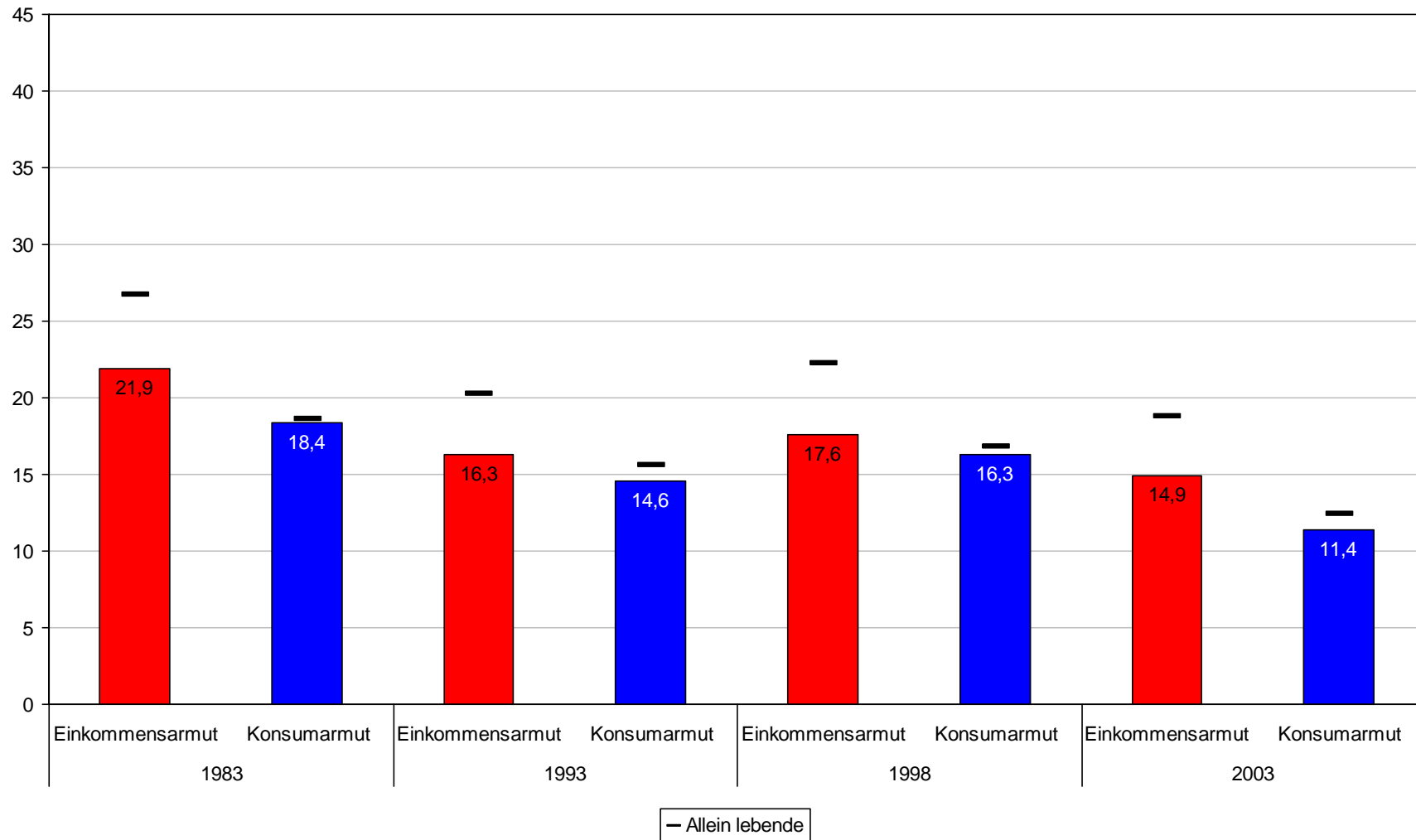
Ostdeutschland



Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben (ohne imputed rent) äquivalenzgewichtet mit modifizierter OECD-Skala

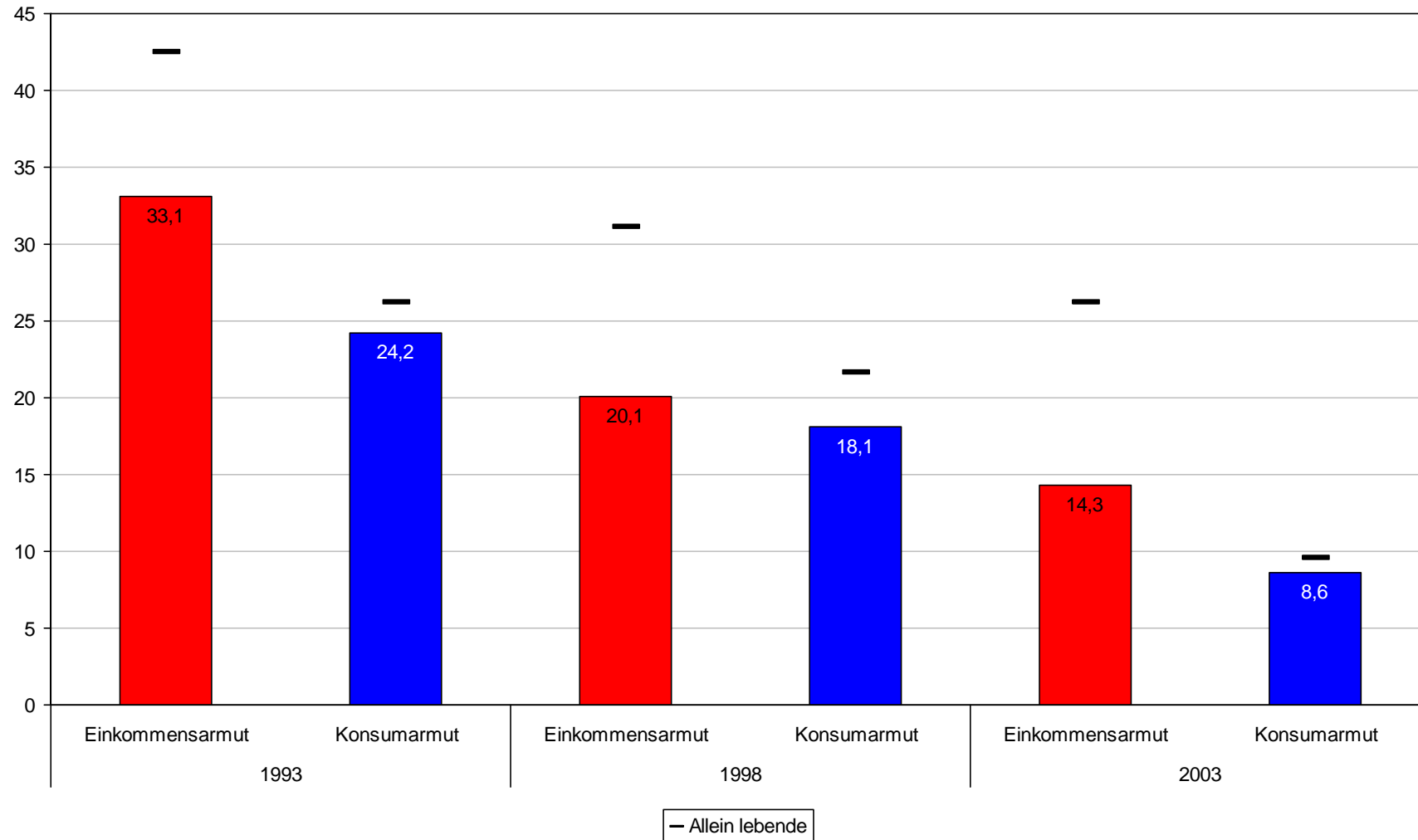
Datenbasis: EVS 2003

## Einkommens- und Konsumarmut von Frauen ab 65 Jahren in Westdeutschland



Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben (ohne imputed rent) äquivalenzgewichtet mit modifizierter OECD-Skala  
 Datenbasis: EVS 1983, 1993, 1998 und 2003

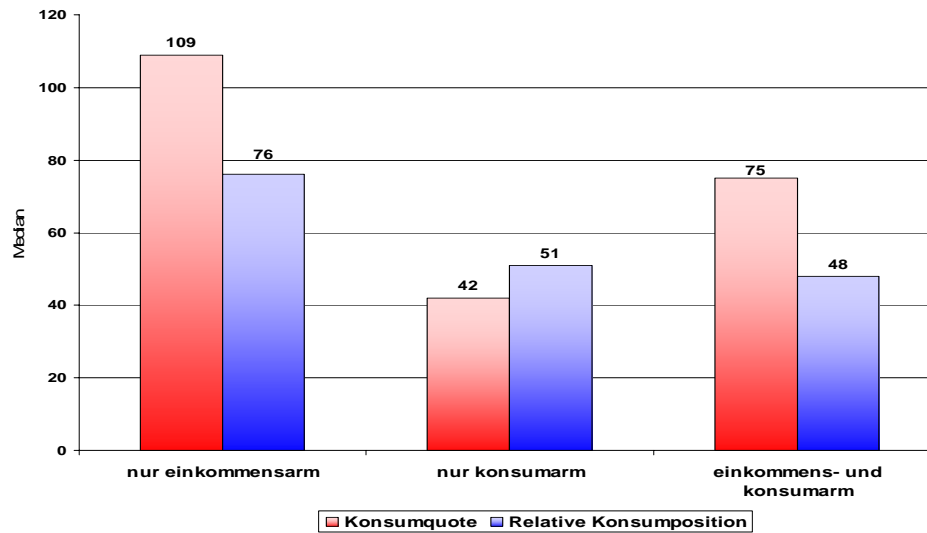
## Einkommens- und Konsumarmut von Frauen ab 65 Jahren in Ostdeutschland



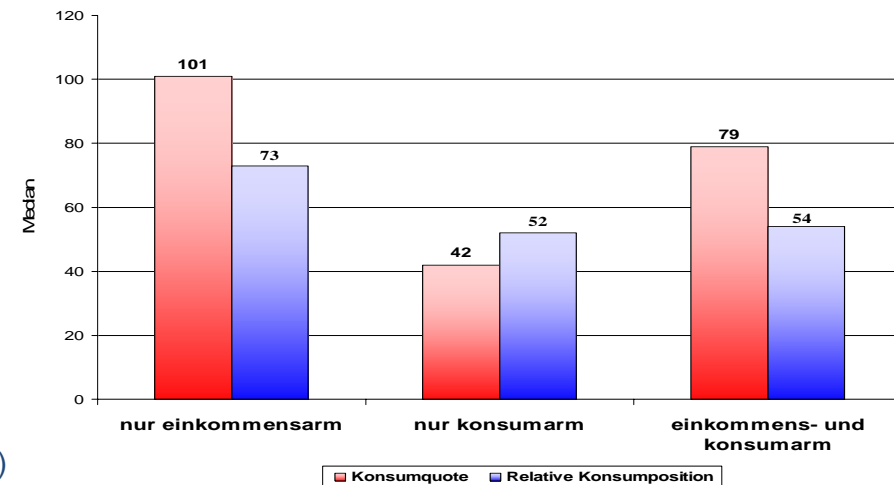
Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben (ohne imputed rent) äquivalenzgewichtet mit modifizierter OECD-Skala  
 Datenbasis: EVS 1993, 1998 und 2003

## Konsumquote und relative Konsumposition nach Armutsstatus bei Personen ab 65 Jahren

Westdeutschland



Ostdeutschland



Relative Konsumposition: Median Gesamtbevölkerung=100

Haushaltsnettoeinkommen und Konsumausgaben (ohne imputed rent)  
 äquivalenzgewichtet mit modifizierter OECD-Skala  
 Datenbasis: EVS 2003

## Zusammenfassung der Ergebnisse für die Bevölkerung im Rentenalter

- Ungleichheit der Konsumausgaben höher als Ungleichheit der Einkommen
- Zunahme der Ausgabenungleichheit seit den frühen 1990er Jahren
- Einkommens- und ausgabenbasierte Armutsquoten liegen in Westdeutschland höher - in Ostdeutschland niedriger als in anderen Altersgruppen von Erwachsenen
- Vor allem alleinlebende Frauen weisen trotz hoher Einkommensarmut keine erhöhte Ausgabenarmut auf
- Einkommensarme vermeiden Konsumarmut zunehmend durch „overspending“